

# Das SPI-Implantatsystem

## Klinische Erfahrungen und Ein-Jahres-Resultate

Ein Literaturbericht von Ursula Illig, Stockdorf

*In einer Pilotstudie an der Universität Bern wurde das SPI®-Implantatsystem, das seit 2001 auf dem Markt erhältlich ist, in verschiedenen prothetischen Ausgangssituationen bei unbezahnten und teilbezahnten Patienten getestet. Die Patienten (12 Männer, 13 Frauen, insgesamt 79 Implantate) wurden mit festsitzenden und abnehmbaren sowie zementierten und verschraubten Rekonstruktionen versorgt und die klinischen und radiologischen Ergebnisse nach einem Jahr kontrolliert.*

### Das Implantatsystem

Das Implantatsystem der Firma Swiss Precision Implant ist laut Herstellerangaben für alle Indikationsbereiche einsetzbar. Es zeichnet sich durch eine gestrahlte, säuregeätzte Oberfläche und ein selbstschneidendes Gewinde aus. Die Implantate sind in drei Ausführungen erhältlich:

- Das ELEMENT-Implantat (55-mal verwendet) mit 1 mm Schulterhöhe ist für die zweizeitige Implantation konzipiert und eignet sich für ästhetisch sensible Bereiche. Es wurde immer im zahnlosen Oberkiefer bevorzugt, da die ungünstige Belastung der Implantate durch die provisorischen Totalprothesen so besser vermieden werden kann.
- Das ONE TIME-Implantat (23-mal verwendet) weist eine Schulterhöhe von 2,5 mm auf und ist vor allem bei einzeitigem Vorgehen in ästhetisch unproblematischen Bereichen indiziert.
- Das CONTACT-Implantat (1-mal verwendet) wurde zusätzlich für die Sofortimplantation nach Zahnextraktion entwickelt.

### Klinischer Erfolg

Die primäre Überlebensrate (97,5 Prozent) ist – soweit man dies nach einem Jahr beurteilen kann – gut und mit anderen Systemen und Studien vergleichbar. Dies trifft auch für den Knochenverlust zu. Mit den selbstschneidenden Gewinden wurde eine sehr gute Primärstabilität erzielt. Sowohl einfache wie auch komplexere prothetische Rekonstruktionen konnten zufriedenstellend durchgeführt werden. Von den 79 gesetzten Implantaten ging eines (das CONTACT-

Implantat) während der Einheilphase aufgrund einer periradikulären Entzündung verloren, ein anderes zeigte keine ausreichende Primärstabilität und wurde durch ein größeres Implantat ersetzt. Alle anderen 77 Implantate heilten problemlos ein und waren während der Beobachtungszeit von mindestens einem Jahr klinisch und radiologisch erfolgreich.

### Technische Probleme gelöst

Bei der Anwendung traten vor allem Probleme beziehungsweise Nachteile bei der Handhabung des Instrumentariums auf. So mussten die Schraubendreher für Chirurgie und Prothetik einzeln mit dem Griff versehen werden; auch die Abutments waren nicht anwenderfreundlich. Außerdem waren die Eindrehwerkzeuge zu grazil gestaltet, was zur Bruchgefahr führte. Diese Mängel wurden aber inzwischen herstellereitig behoben, das Schraubendesign von der Schlitzform zur Kleeblattform abgeändert und Instrumentarium beziehungsweise Implantatkomponenten bedienerfreundlicher gestaltet, so dass das SPI®-System nun bei den verschiedensten prothetischen Indikationen zu empfehlen ist.

Literatur: Kessler-Liechti, G., Mericski-Stern, R.: „Das SPI®-Implantatsystem: Klinische Erfahrung und Ein-Jahres-Resultate.“ Schweiz. Monatsschr. Zahnmed. 116 (2006), 259-264.

Anzeige

Prof. Dr. Niels Korte  
Marian Lamprecht

**KORTE**  
RECHTSANWÄLTE

**Absage durch Hochschule oder ZVS?  
– Klagen Sie einen Studienplatz ein!**

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität, Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule. Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in München: 089 – 25 55 72 52  
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226  
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12  
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info  
kanzlei@anwalt.info